

Petition: Aufforderung zur Diskussion und Neuabstimmung über die Standortfrage „Neubau Erich Kästner Schule mit Kindergarten St. Theresia“

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates Graben-Neudorf, sehr geehrter Bürgermeister, in der Sitzung vom 15.04.2024 hat der Gemeinderat den Beschluss gefasst, den Neubau der Erich Kästner Schule mit Kindergarten St. Theresia auf dem bisherigen Schulhof an der Hofstraße in Neudorf zu realisieren. Die Planungen sehen vor, dass die Arbeiten zum Neubau und für den Abriss des Altbestandes direkt angrenzend während des laufenden Schul- und Kindergartenbetriebs erfolgen sollen, über einen Zeitraum von 2 bis 3 Jahren.

Als Vater von zwei Kindern, die zukünftig von den Auswirkungen des Neubaus direkt betroffen sein werden, ist für mich die getroffene Standortentscheidung nicht nachvollziehbar. Meines Erachtens wurde die Entscheidung über den Standort im Wesentlichen nur unter Berücksichtigung finanzieller Gesichtspunkte getroffen. Die bauzeitlichen Einschränkungen und Belastungen auf den Schul- und Kindergartenbetrieb wurden viel zu wenig berücksichtigt. Ein Vorgehen, das ich für ein Projekt dieser Größenordnung und Tragweite für unseren Ort mehr als kritisch sehe, zumal auch die Planer die **Kostenschätzung zum Zeitpunkt der Entscheidung** nur als „sehr grob“ bezeichneten.

Die o.g. Kritikpunkte hatte ich bereits Ende April in einem Leserbrief in den BNN aufgeführt und zu meiner Überraschung aus der Bevölkerung viel Zuspruch dafür erhalten, insbesondere von Eltern der betroffenen Schul- und Kindergartenkinder. Fast jeder teilte mein Unverständnis, warum ein Schulneubau mit Kindergarten nicht auf dem Festplatz realisiert wird.

Dies wiederum veranlasste mich, eine Online-Petition zu starten, um herauszufinden, ob meine Argumente gegen den Standort „alter Schulhof“ und für den **Neubau auf dem Festplatz** auch von anderen, insbesondere von den Betroffenen (Eltern, Kindern, Lehrern, Betreuern), Unterstützung finden. Bis **Anfang September** haben sich **über 320 Graben-Neudorfer** und weitere nicht Ortsansässige (in Summe 375) **DAFÜR** ausgesprochen.

Die **Petition** ist zugleich verbunden mit dem Aufruf und der Bitte an Sie, den **Graben-Neudorfer Gemeinderat**, sich dieser Argumente anzunehmen und die **Entscheidung der Standortfrage für den Neubau der Erich Kästner Schule mit Kindergarten St. Theresia nochmals zur Diskussion und Abstimmung zu stellen**.

Nachfolgend aufgeführt, die Kritikpunkte an der getroffenen Entscheidung bzw. die **Argumente** gegen den Standort „alter Schulhof“ und **für den „Neubau auf dem Festplatz“**:

- Der Baustellenbetrieb in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kindergarten und zur Grundschule hat in ganz erheblichem Maße negativen Einfluss und Auswirkungen auf den Betreuungs- und Schulbetrieb, u.a.
 - durch den Lärm, der ein konzentriertes Lernen in der Schule, ein gemeinsames Spielen in den Gruppen oder die Schlafenszeiten der Kita-Kinder stark beeinflussen wird,
 - durch den Baustellenverkehr, der insbesondere während der Bring- und Abholzeiten zu einer erhöhten Verkehrsbelastung und Gefahrenlage führt,
 - durch den Baustellenbetrieb, der vor allem für die Grundschul Kinder eine andauernde Ablenkung vom Unterrichtsbetrieb darstellt,
 - durch die geplante Verlegung des Schulhofes in Richtung Hofstraße, der den Raum zum „Aus-toben“ und „Kopf-frei-machen“ in den Pausen deutlich minimiert. (was in krassem Widerspruch steht zur Konzeption als „bewegte Schule“ - Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt).

Zwischenfazit 1:

In der Ausschreibung wurde die „Minimierung von Lärm und Baustelleneinrichtungsfläche“ gefordert. Ebenso sollen die Planer die verkehrliche Situation „besonders betrachten“ und beim Bauablauf soll ein „Lärmmanagement“ berücksichtigt werden. Diese Anforderungen stellen einen zusätzlichen Aufwand für Planer und insbesondere für die ausführenden Firmen beim Bau dar, was einen nicht unerheblichen **zusätzlichen Kostenblock** in der Kalkulation verursachen wird.

- Am geplanten Standort „alter Schulhof“ wird aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse ein Baukörper mit (nach aktuellem Bedarfsstand) mind. 4 Geschossen entstehen, d.h. direkt gegenüber dem 2-geschossigen Kindergarten St. Josef erhebt sich eine ca. 12 m hohe Gebäudefront - städtebaulich durchaus fragwürdig.

Der Neubau soll in Holz-Hybrid-Bauweise entstehen. Aufgrund der großen Gebäudehöhe wird das Bauvorhaben aus baurechtlicher Sicht in Gebäudeklasse 4 eingestuft. Damit ergeben sich **höhere Anforderungen bzgl. Brandschutz, Fluchtwege und Rettungskonzept**.

Hinsichtlich Tragwerksplanung ist zu berücksichtigen, dass wir im Landkreis Karlsruhe in der Erdbebenzone 1 liegen. Grob gesagt: je höher das Gebäude, umso größer die Einwirkungen aus einer Erdbebenlast, die in der **Statik** berücksichtigt werden muss.

Zwischenfazit 2:

Bei der geplanten Holz-Hybrid-Bauweise führen die Themen Brandschutz und Erdbeben zu zusätzlichen technischen Herausforderung, die wiederum in Planung und Bau mit **zusätzlichen Kosten** verbunden sind.

Zwischenfazit 3:

Ein **Neubau auf dem Festplatz-Gelände** würde viele der o.g. Punkte vermeiden bzw. die Ursachen für die genannten **„Zusatzkosten“** **deutlich reduzieren**:

- Keine bauzeitliche Belastungen auf den Kindergarten- und Schulbetrieb.
 - Der Standort „Festplatz“ bietet aufgrund der Größe mehr räumliche Entwicklungsmöglichkeiten, wodurch sich zum einen die pädagogischen Anforderungen an die Gebäudegestaltung besser umsetzen ließen und zum anderen eine geringere Gebäudehöhe ausreichend wäre (Gebäudeklasse 3 verbunden mit geringeren Anforderungen an Brandschutz und Tragwerk).
- **Neubau auf dem Festplatz:**

Zutreffend ist, dass durch den Neubau auf dem Festplatz diese Fläche für Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung steht. Es hat sich aber auch gezeigt, dass die Notwendigkeit eines großen Festplatzes zur Abhaltung von Vereinsveranstaltungen, etc. tatsächlich nicht mehr gegeben ist. Die Neue Mitte, als neuer zentraler Gemeindeort, ist zum Feiern bestens geeignet. Die Versorgungsinfrastruktur für Veranstaltungen ist vorhanden und die zentrale Lage stärkt und unterstreicht das Zusammenwachsen der beiden Ortsteile.

Grundsätzlich wird es für die Vereine immer schwieriger, große Feste zu veranstalten für die es die Fläche des Festplatzes erforderlich macht bzw. diese benötigt. (=> Für das Oktoberfest wurde bei der Info-Veranstaltung zum Schulneubau von Turn-/Fußballverein Alternativplätze aufgezeigt und angeboten.)
 - **Entwicklungsmöglichkeiten auf dem „alten Schulareal an der Hofstraße“:**
 - Auf dem bisherigen Schulgelände ließen sich **eine innerörtliche Grünanlage** mit der Möglichkeit für mittelgroße Feste und Konzerte errichten (z.B. **mit kleiner Freilichtbühne**, Toilettenanlage, Strominfrastruktur). Dies würde auch kleineren Vereinen die Möglichkeit bieten, hier Veranstaltungen (mit überschaubarem Personalaufwand) stattfinden zu lassen.

- Die Umnutzung des alten Schulareals wäre auch passend für eine weitere innerörtlich Entwicklung z.B. durch **den möglichen Erwerb und die Umnutzung des bisherigen DonBosco-Areals für den Bau von Senioreneinrichtungen mit betreutem Wohnen.**
Eine Schuleinrichtung mit großem Pausenhof und Schulbetrieb würde jedoch neben einer Senioreneinrichtung lärmtechnisch ein erhöhtes Konfliktpotential mit sich bringen.
- Ebenso könnte der kleine Bolzplatz, der von den Jugendlichen stark frequentiert wird, und die Spiel-/Kletteranlage erhalten bleiben.

ABSCHLUSSFAZIT:

Die genannten Argumente zeigen, dass die Variante „alter Schulhof“ nach der bisherigen (groben) Kostenschätzung möglicherweise die finanziell günstigste Lösung ist; der **„Neubau auf dem Festplatz“** allerdings unter Einbeziehung der Folgewirkungen dagegen **die wirtschaftlichste Variante.**

Durch einen Schulneubau auf dem Festplatz würde die Gemeinde „mehr Schule“ für das gleiche Geld bekommen: Pädagogische Konzepte hinsichtlich Raumgestaltung ließen sich einfacher und großflächiger umsetzen. Aufgrund der langgezogenen, flachen Gebäudestruktur ergäbe sich ein kostengünstigeres Tragwerk. Die bauzeitlichen Belastungen auf den Schul- und Kindergartenbetrieb ließen sich nahezu vermeiden, generell würde die Bauphase nur zu marginalen Einschränkungen für Anlieger und Verkehr führen.

Der Kostenfaktor darf natürlich nicht außer Acht gelassen werden, dennoch sollte im Vordergrund stehen, dass es sich hier um den Neubau einer Bildungseinrichtung handelt. Wir haben das Glück, in einer finanziell gut aufgestellten Gemeinde zu leben und gerade deshalb kann und darf das Kostenargument bei einem Schulneubau nicht an erster Stelle stehen. Ziel sollte es sein, einen Neubau zu errichten, der auch schon während der Bauphase ein angenehmes Schulumfeld schafft und wieder für 50 Jahre in Form und Funktion gutes schulisches Arbeiten ermöglicht.

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, sehr geehrter Bürgermeister, wir bitten Sie, bzw. beantragen im Rahmen unserer Petition, dass der Gemeinderat aufgrund der von uns genannten Gründe die Standortentscheidung „Neubau Erich Kästner Schule mit Kindergarten St. Theresia“ nochmals auf die Tagesordnung des Gemeinderats setzt, die Standortfrage nochmals eingehend diskutiert und die am 15.4.2024 getroffene Entscheidung zugunsten des Standortes „Festplatz“ revidiert.

Für die Beauftragung von Objekt- und Tragwerksplaner läuft aktuell noch das Vergabeverfahren, d.h. es sind noch alle Möglichkeiten gegeben, mit überschaubarem finanziellen Aufwand eine Entscheidung im Sinne unserer Schul- und Kindergartenkinder neu zu treffen - für den Neubau auf dem Festplatz.

Im Namen aller Unterstützer der Online-Petition.



Frank Notheis, Luisenstraße 52, Graben-Neudorf

05.09.2024